

1. Das habe ich nun davon

Nebelschwaden.

Stimmengewirr.

„Das wird ein Wettlauf mit der Zeit, beeilen Sie sich.“

Stich in die Vene.

Lautes Martinshorn, rasante Autofahrt.

Blaulicht.

Sanfte Stimmen, zärtliche Streicheleinheiten am Arm.

Lautes Martinshorn, rasante Autofahrt.

Blaulicht.

Ruckartige Bewegungen. Wind um die Nase.

„Schnell, hier entlang, es ist bereits alles vorbereitet.“

Langer Flur.

Fahrt mit dem Aufzug.

Eilige Schritte.

Grelles Licht.

Gedämpfte Stimmen.

Erneuter Stich in die Vene.

Brennendes Gefühl im Unterarm.

Stille.

Tiefer Schlaf.

Ein paar Wochen später:

Elly stand vor dem Spiegel und begutachtete traurig ihr Gesicht. Vereinzelt waren Narben sichtbar, die Zeugen ihres bescheuerten und pubertären Aussetzers. Wie konnte sie nur so etwas machen? Sich zu so einem Schwachsinn hinreißen lassen? Sie kannte sich selbst nicht mehr, denn sie war eigentlich klug und das Mädchen mit dem besten Notendurchschnitt an der Schule. Aber in manchen Situationen hilft einem selbst ein pfiffiges Köpfchen nichts, sondern viel eher sein Bauchgefühl. Und das hatte bei ihr total versagt.

Mit Schönheit war Elly noch nie gesegnet, weswegen auch bisher überhaupt kein Junge Notiz von ihr nahm. Klar, da wurde man automatisch wie eine Aussätzige behandelt. Ein Cocktail aus einem mäßigen Durchschnittsgesicht, einem Körper, so elegant geformt wie ein Sack Kartoffeln, und einem Kopf voll von Vokabeln und Rechenformeln steigerte keinesfalls ihren Platz auf der Beliebtheitsskala bei den Mitschülern. „Hässlicher Streberbatzen“ oder „Professorin Kotzgesicht“ waren zwei unschöne Beschreibungen, die ihr immer wieder nachgerufen wurden. Sie schämte sich zutiefst. Und jetzt auch noch diese hässlichen Narben, die hämischen Blicke und das Getuschel hinter ihrem Rücken. Immer wieder schreckte sie nachts auf, stellte mit Erleichterung fest, dass sie einen Albtraum hatte, versuchte sich zu beruhigen und wieder einzuschlafen. Nicht immer gelang ihr das. Selbst die Therapie hatte nicht viel geholfen. Die Narben, innerlich wie äußerlich, waren zu schlimm.